



## INHALT

1	Einleitung.....	3
2	Verträge und vereinnahmte Prämien .....	4
3	Neuverträge .....	5
4	Verwaltetes Vermögen .....	7
5	Performance .....	8
6	Zusammenfassung & Fazit .....	9

## 1 EINLEITUNG

Zur Analyse der Marktentwicklung der Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge gem. §§ 108g-108i EStG (im Folgenden: PZV) für das Jahr 2022 werden im Folgenden Kennzahlen über die Anzahl der Verträge, die Höhe der abgegrenzten Prämien bzw. Mittelzuflüsse sowie Informationen zum Wachstum des verwalteten Vermögens präsentiert. Diese Datenaufbereitung gibt einerseits einen detaillierten Überblick über die aktuelle Marktbeschaffenheit, gleichzeitig ermöglicht sie einen Vergleich mit historischen Entwicklungen.

Da Kapitalanlagegesellschaften seit mehr als zehn Jahren keine neuen PZV-Verträge mehr abgeschlossen haben, wurde die Datenabfrage bei Kapitalanlagegesellschaften (KAG) betreffend Datenpunkte ab dem Jahr 2019 eingestellt. Abgesehen von historischen Zeitreihen befasst sich die Studie ausschließlich mit den von Versicherungsunternehmen abgeschlossenen PZV-Verträgen. Zum Jahr 2022 umfasste die Umfrage 19 Versicherungsunternehmen mit bestehenden PZV-Verträgen.

Die staatliche Prämie belief sich – wie in den vergangenen neun Jahren – auch im Jahr 2022 auf 4,25% der eingezahlten Prämien bzw. Nettoeinzahlungen. Sie setzt sich aus einem fixen Bestandteil in Höhe von 2,75% und dem zwischen 1,5% und 4% variablen Zinssatz für die Bausparförderung zusammen. Bis ins Jahr 2011 wurden die eingezahlten Prämien mit einer wesentlich höheren Förderung unterstützt (2010: 9,0%, 2011: 8,5%). Die höchstmögliche prämienbegünstigte Einzahlung ist im Beobachtungszeitraum leicht angestiegen, von 3.056,94 EUR im Jahr 2021 auf 3.123,04 EUR im Jahr 2022. Die höchstmögliche staatliche Prämie für 2022 lag mit 132,73 EUR erneut über dem Vorjahreswert. Die derzeitige Prämie liegt jedoch noch deutlich unter dem Höchstwert von 2009. Damals betrug die mögliche staatliche Förderung 210,35 EUR (Tabelle 1).

Tabelle 1: Staatliche Förderungen der PZV (Quelle: Bundesministerium für Finanzen)

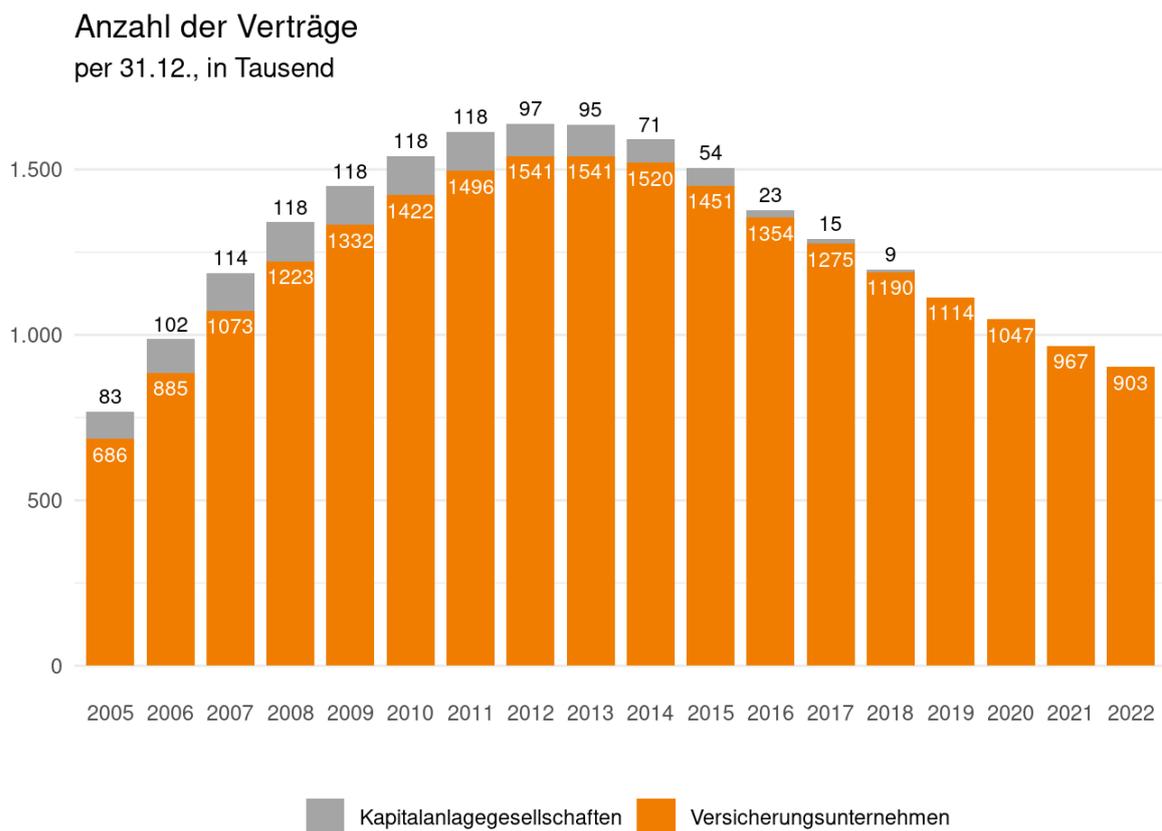
	Höchstmögliche prämienbegünstigte Einzahlung (EUR)	Staatliche Prämie	Höchstmögliche staatliche Prämie (EUR)
2004	1.901,00	9,0%	171,09
2005	2.000,00	9,0%	180,00
2006	2.066,00	8,5%	175,61
2007	2.115,07	9,0%	190,36
2008	2.164,22	9,5%	205,64
2009	2.214,22	9,5%	210,35
2010	2.263,79	9,0%	203,74
2011	2.313,36	8,5%	196,64
2012	2.329,88	4,25%	99,02
2013	2.445,50	4,25%	103,90
2014	2.495,12	4,25%	106,04
2015	2.561,22	4,25%	108,85
2016	2.676,89	4,25%	113,77
2017	2.742,98	4,25%	116,58
2018	2.825,60	4,25%	120,09

2019	2.875,18	4,25%	122,19
2020	2.957,80	4,25%	125,71
2021	3.056,94	4,25%	129,92
2022	3,123,04	4,25%	132,73

## 2 VERTRÄGE UND VEREINNAHME PRÄMIEN

Nach einem dynamischen Wachstum in den Anfangsjahren ist die PZV seit der Reduktion der staatlichen Prämie und angesichts allgemein unattraktiver Anlageergebnisse im Niedrigzinsumfeld rückläufig. So ist die Zahl der bei Versicherungsunternehmen verwalteten Verträge 2022 bereits im zehnten Jahr in Folge geschrumpft und auslaufende Altverträge wurden nur zu einem sehr kleinen Teil durch Neuverträge ersetzt. Zum Ende des vergangenen Jahres betrug der Bestand ca. 903 Tausend Verträge, das sind im Vergleich zum Vorjahr 6,6% weniger. Alle Unternehmen meldeten eine Abnahme der Bestände an PZV-Verträgen.

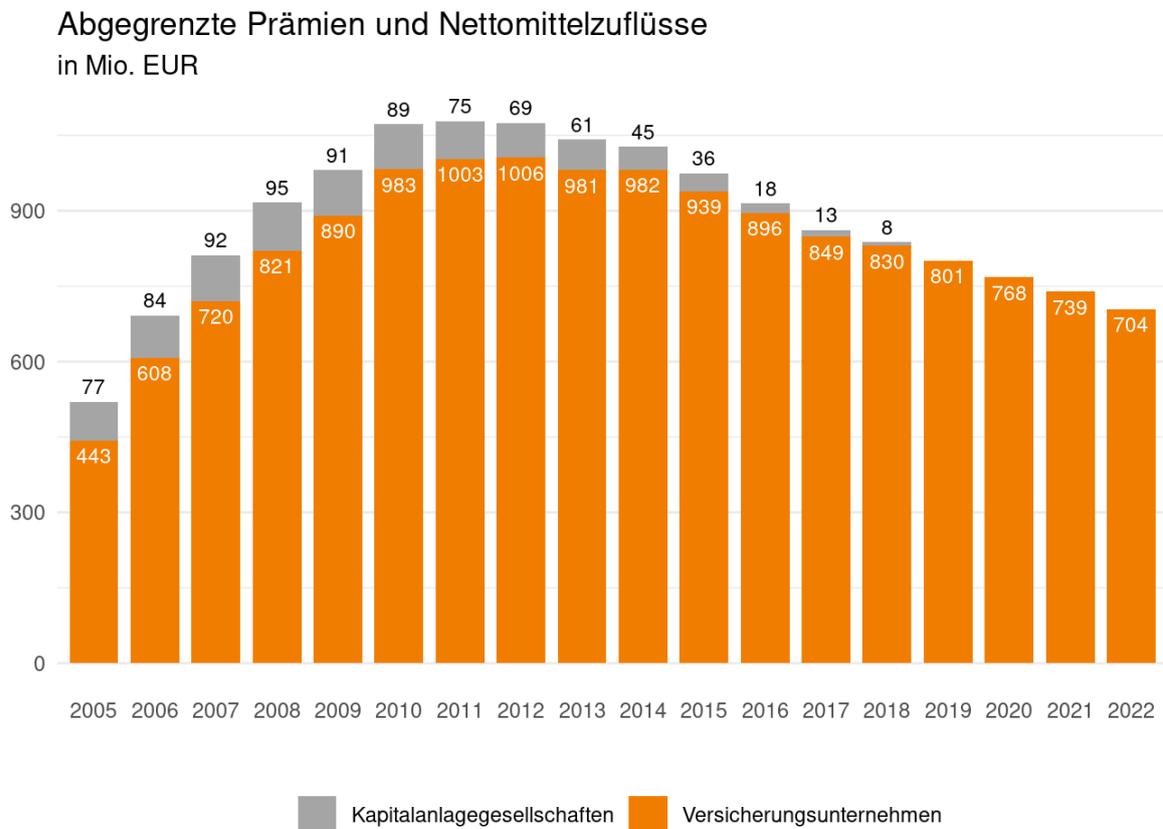
Abbildung 1: Anzahl PZV-Verträge (Quelle: FMA)



Da es sich bei der PZV um ein Produkt mit sehr langer Laufzeit handelt, werden trotz des starken Rückganges im Neugeschäft weiterhin Prämien für die in der Vergangenheit abgeschlossenen Verträge eingezahlt (Abbildung 2).

Die Summe der von Versicherungsunternehmen lukrierten PZV-Prämien betrug im Vorjahr 704,44 Mio. Euro, das sind -4,73% im Vergleich zu 2021.

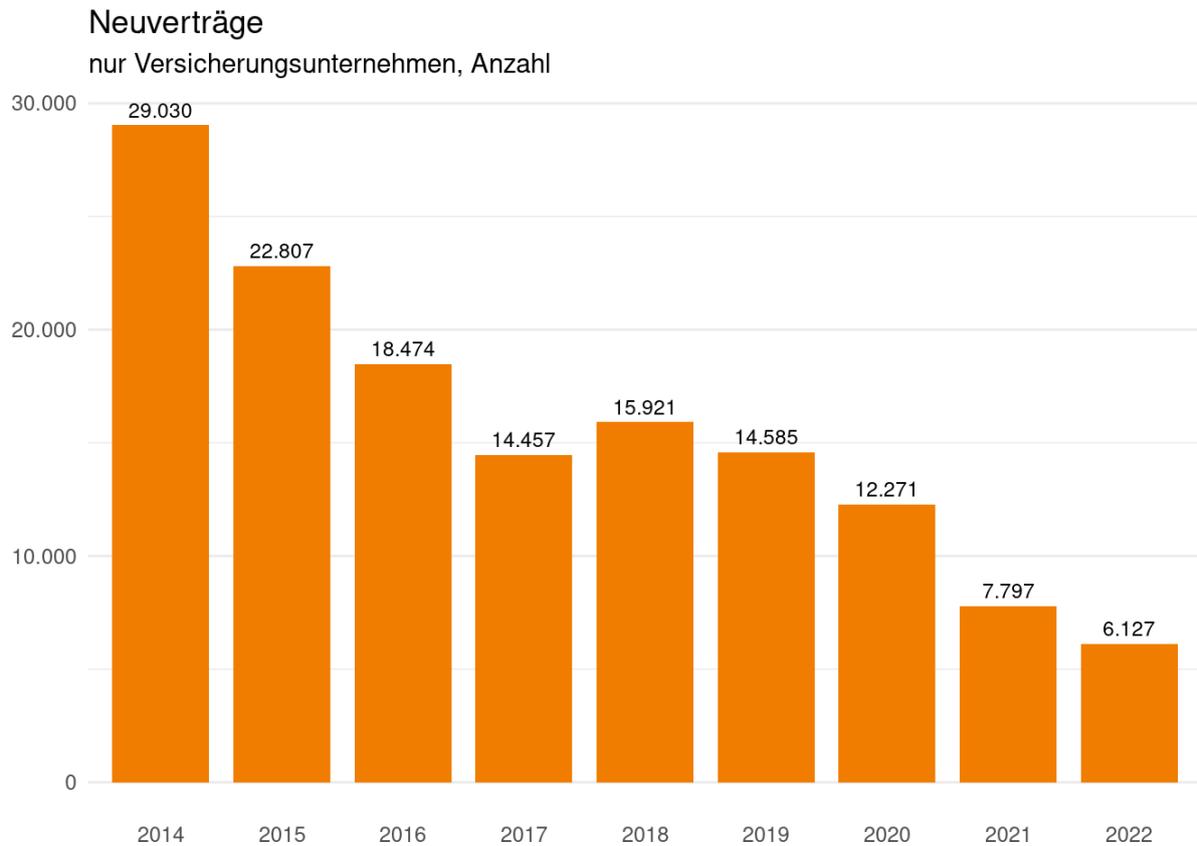
Abbildung 2: Abgegrenzte Prämien und Nettomittelzuflüsse (Quelle: FMA)



### 3 NEUVERTRÄGE

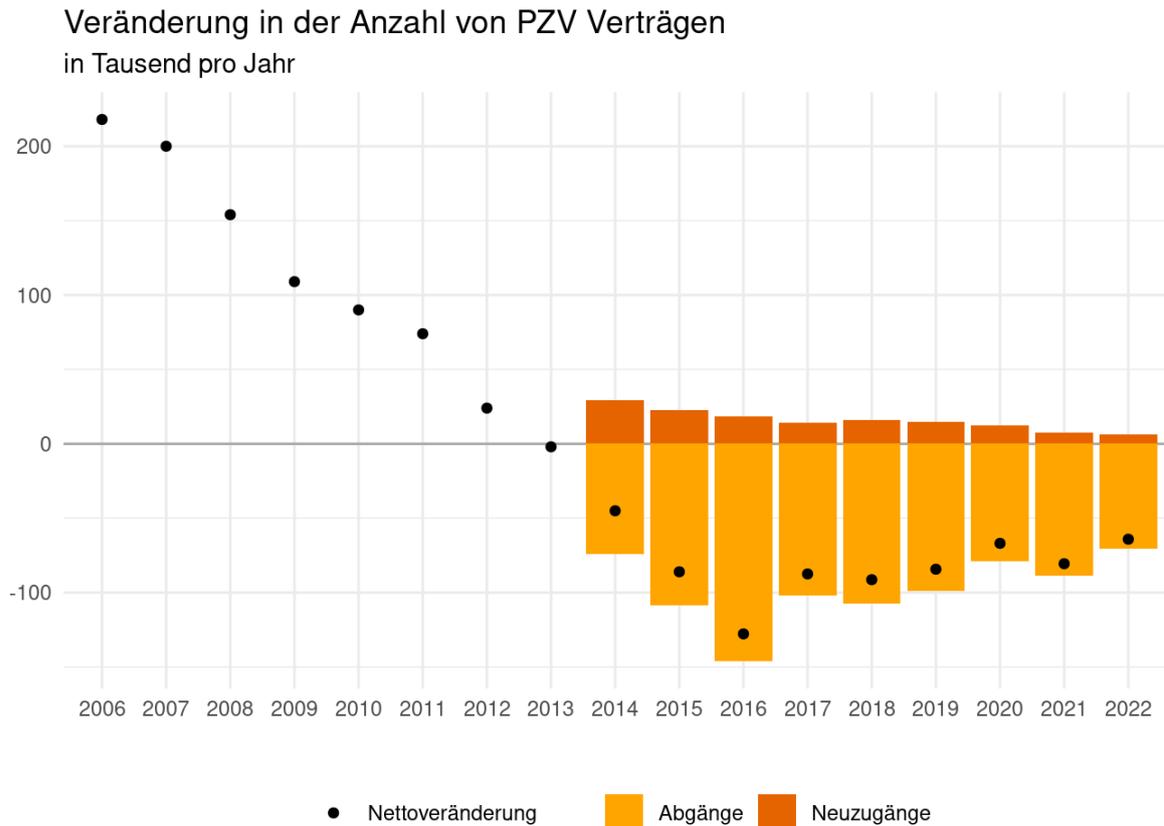
Im abgeschlossenen Jahr verkauften lediglich vier der befragten Unternehmen noch neue PZV-Verträge. Nachdem seit 2017 die Zahl der Neuverträge jährlich moderat gesunken bzw. im Jahr 2018 leicht gestiegen war, kam es im Jahr 2022 zu einer weiteren Reduktion. Im Jahr 2022 sank die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge auf 6127 und ist somit um 1670 Verträge geringer als im Vorjahr (-21,42%) (Abbildung 3).

Abbildung 3: Neuverträge nach Versicherungsunternehmen (Quelle: FMA)



Die Anzahl der Neuverträge kann die Zahl der auslaufenden oder gekündigten Verträge bei weitem nicht kompensieren (Abbildung 4). Der stark negative Trend bis 2016 setzte sich jedoch nicht fort. In den vergangenen Jahren stabilisierten sich die jährlichen Vertragszahlreduktionen auf einem hohen Niveau. Es ist anzunehmen, dass in der Zukunft die Nettovertragszuwächse weiterhin negativ sind.

Abbildung 4: Veränderung Anzahl Verträge (Quelle: FMA)



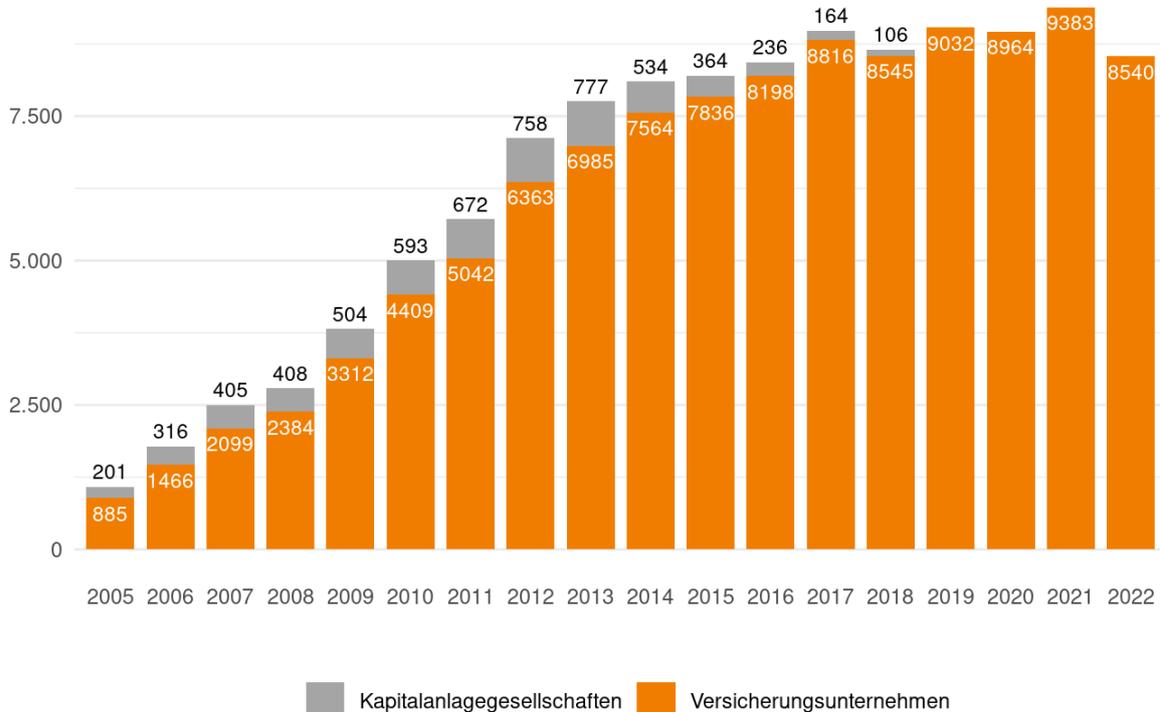
## 4 VERWALTETES VERMÖGEN

Nachdem das für die PZV-Verträge verwaltete Vermögen 2021 von der starken Entwicklung des ATX profitierte, sank dieses im Jahr 2022 auf 8,54 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Reduktion von 8,98% (Abbildung 5). Diese Entwicklung ist erklärbar durch die, aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds, schwache Entwicklung sowohl der Aktien-, als auch der Anleihenmärkte.

Bei allen befragten Unternehmen reduzierte sich das verwaltete Vermögen im vergangenen Jahr.

Abbildung 5: Verwaltetes Vermögen (Quelle: FMA)

### Verwaltetes Vermögen per 31.12., in Mio. EUR



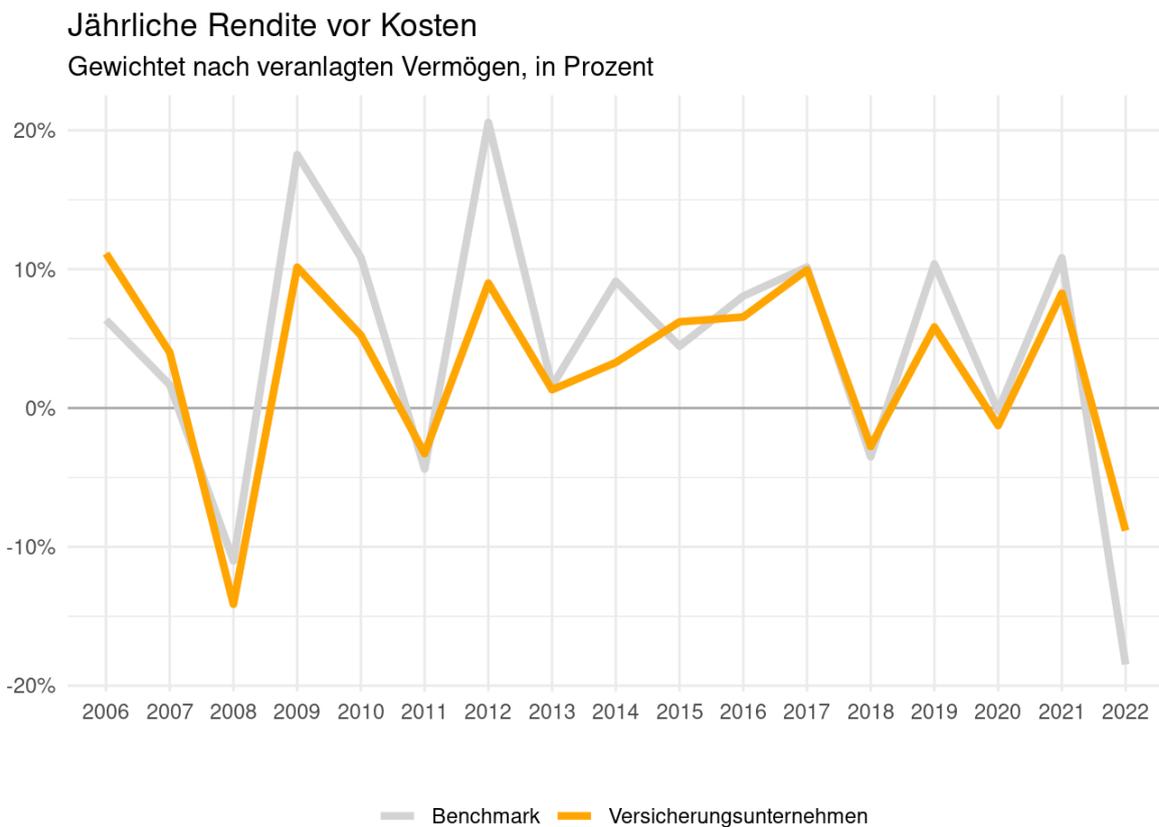
## 5 PERFORMANCE

Im Jahr 2022 verzeichneten alle für die PZV relevanten Assetkategorien eine negative Rendite, ungewöhnlicher Weise waren aufgrund steigender Zinsen davon auch Anleihen stark betroffen. Ein stilisiertes Benchmark-Portfolio, bestehend aus 30% österreichischen Aktien (in der Gewichtung des ATX) und 70% zehnjährigen österreichischen Bundesanleihen, verlor im Jahr 2021 18,47% an Wert.

In diesem Umfeld erreichten Versicherungsunternehmen eine volumengewichtete Gesamtperformance (vor Kosten) von -8,83% (Median: -2,13%; gewichtete Performance 2021: -10,82%)<sup>1</sup>. Folglich sind nach den hohen Renditen im Vorjahr signifikante Verluste zu verzeichnen. Es ist jedoch zu anzumerken, dass die Verluste im gewichteten Durchschnitt deutlich geringer als jene des fiktiven Benchmark-Portfolios ausfallen (Abbildung 6).

<sup>1</sup> Das veranlagte Gesamtkapital setzt sich aus den kumulierten Kundenprämien sowie der staatlichen Prämie zusammen. Basis der Performanceberechnung ist das veranlagte Gesamtkapital. Der Wertstand eines PZV-Vertrages ist jeweils um die gesetzliche Garantie zu ergänzen, da bei widmungsgemäßer Verwendung des Kapitals für den Kunden durch die Kapitalgarantie auf die eingezahlten Prämien und auf die staatliche Förderung kein Verlust entsteht.

Abbildung 6: Jährliche Rendite vor Kosten (Quelle: FMA)



## 6 ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

Der Trend abnehmender Vertragszahlen setzt sich auch im Jahr 2022 fort. Trotz geringem Neugeschäft gehen die eingenommenen Prämien nur langsam zurück, da die Prämien aus langfristigen Verträgen weiterhin eingezahlt werden. Das verwaltete Vermögen sank im Jahr 2022 um 8,98%. Für das Jahr 2022 war aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung eine negative Rendite zu vermelden.

Der Markt für die PZV ist stark konzentriert, Unternehmen der Vienna Insurance Group vereinnahmen, gemessen am Prämienvolumen, knapp die Hälfte des Prämienvolumens. Ebenso wird der Großteil der Neuverträge durch diesen Anbieter verkauft.

In den vergangenen Jahren war zu beobachten, dass die Attraktivität der PZV als Finanzanlageprodukt, bedingt durch das Niedrigzinsumfeld und die verringerte staatliche Prämie, deutlich abgenommen hatte. Im letzten Jahr ging diese Niedrigzinsphase zwar zu Ende, trotzdem kam es bisher zu keinem Anstieg bei Neuverträgen. Höhere Zinsen und die damit einhergehende leichtere Darstellbarkeit der Kapitalgarantie sind natürlich nur einer von vielen Faktoren, die Angebot und Nachfrage im Markt für die PZV bestimmen. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob dies genügt, um der PZV als Produkt erneute Dynamik zu verleihen.